

Wendepunkt: Immer mehr Hilfesuchende

Gewalterfahrungen und Traumata: 1182 Anfragen erreichten den Verein 2018

Von *Cindy Ahrens*

ELMSHORN Die Nachfrage nach Beratung und Hilfe vom Wendepunkt ist weiter gestiegen. Der Verein, der sich im Kreis Pinneberg unter anderem um Menschen kümmert, die Opfer sexueller Gewalt geworden sind oder durch ein schreckliches Ereignis traumatisiert wurden, hat 2018 insgesamt 1182 Fallanfragen erhalten. Das geht aus dem Tätigkeitsbericht hervor, den der neue Geschäftsführer Dirk Jacobsen gestern in Elmshorn vorgestellt hat.

Damit sind die Hilfeanfragen um elf Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Grund für den Anstieg ist laut Jacobsen vor allem die Mehrzahl an Fachberatungen: Im vergangenen Jahr boten die Wendepunkt-Mitarbeiter insgesamt 183 Fachkräfte in Kitas, Schulen und Jugendhilfen. 2017 waren das noch 109.

Die Zahl der Betreuungen von Opfern dagegen ist von 348 in 2017 auf 330 in 2018 gesunken. Auch wenn es sich dabei um einen leichten Rückgang handelt: „Die Zahl der Betroffenen ist hoch – wie be-

reits in den vergangenen Jahren auch“, sagte Jacobsen. Das liege zum einen an den Flüchtlingen, die traumatische Ereignisse erlebt haben. Zum anderen aber auch daran, dass der Verein durch seine Arbeit bekannter geworden ist. „Es gibt einen großen Bedarf und die Dunkelziffer ist hoch. Das liegt natürlich auch daran, dass das Thema immer noch ein Tabu ist“, erklärt der Wendepunkt-Geschäftsführer. Durch seine Arbeit schaffe es der Verein, das Dunkelfeld abzubauen.